

Das HMTM-Projekt "NS-Verfolgung und Musikgeschichte"

von Alexandra Maria Dielitz

Produktion: BR 2026, 54 Minuten

Die Münchner Hochschule für Musik und Theater (HMTM) liegt in unmittelbarer Nähe zum Königsplatz, wo die Nationalsozialisten bildgewaltige Paraden inszenierten. Das Gebäude, in dem sich heute Studierende aus aller Welt mit Kunst beschäftigen, wurde als "Führerbau" für Adolf Hitler errichtet. Hier wurde 1938 das Münchner Abkommen unterzeichnet. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesem sinistren Baudenkmal wurde an der HMTM durch erinnerungskulturelle Arbeit schon immer großgeschrieben. Jetzt ist sie an einem auf 18 Jahre angelegten Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften in Hamburg beteiligt, das sich in Kooperation mit der Universität Hamburg dem Thema "NS-Verfolgung und Musikgeschichte" widmet. Ziel ist eine tiefgreifende Revision der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, so Projektleiter Prof. Dr. Friedrich Geiger. Die Verfolgung, Deportation, Zwangsmigration und Ermordung von Orchestermusikern und Solistinnen, Sängerinnen, Komponisten, Pädagoginnen und Publizisten in Deutschland, Österreich und den besetzten Gebieten hinterließ eine gewaltige Leerstelle im kulturellen Bewusstsein, die nach dem Zweiten Weltkrieg zwar überbaut, aber nie umfassend rekonstruiert wurde. Zentraler Baustein des Projekts ist der Aufbau des Online-Lexikons verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit (LexM), das Lebenswege dem Vergessen entreißen will und sich dabei auch auf Nachlässe, Dachbodenfunde, Deportationslisten und Entschädigungsakten stützt. Damit verbunden sind Post-Doc-Projekte, Dissertationsvorhaben, internationale Kongresse und natürlich sogenannte Research Concerts, durch die einst verfemte Musik wieder den Weg zurück in die künstlerische Praxis finden soll. Offizieller Startschuss des Projekts war im Januar 2025 - Zeit für eine erste Bilanz! Alexandra Maria Dielitz hat sich mit Beteiligten unterhalten.